

## Guten Morgen Coburg

Nein, es stimmt nicht, dass an einem in der Region wohlbekannten und Traditions-Gymnasium an Stelle der lateinischen Sprache Chinesisch als Pflichtfach einge-



Von Rita von Wangenheim

führt werden soll! Zwar nicht Knall auf Fall, aber nach einem geheimen Zeitplan, damit dem Reich der Mitte geeignete sprachkundige Mitarbeiter im zu kolonisierenden Westen heranwachsen. Es stimmt auch nicht, dass chinesische Geheimbünde bei dieser Maßnahme mit hiesigen Politikern paktieren, die dafür lebenslang täglich eine Frühlingsrolle erhalten. Außerdem wurde ihnen angeblich versprochen, dass die neue Seidenstraße auch unsere Region berücksichtigt. Beim ICE hat das schließlich mit Hängen und Würgen auch geklappt, allerdings ging die Sache mit dem Coburger Verkehrslandeplatz dafür in die Hose. Sind es etwa auch Fake News, dass zum Trost für die heimische Wirtschaft die chinesische Ballonlinie „Der Westen ist rot“ die schmerzliche Luftlücke füllen soll? Aber ein Punkt stimmt bedenklich: Die Bratwurst am Imbissstand wird durch in Sojasoße gesottene Schweinefüße ersetzt, was wegen zu erwartender emotionaler Aufwallungen im Volk den sensibelsten Punkt in diesem Maßnahmenkatalog darstellt. Alles Quatsch? Immerhin – Latein als erste Fremdsprache ist wirklich passé und das macht misstrauisch, weil Umfragen ergeben haben, dass die Leute schon lange argwöhnen, dass geheime Machenschaften die Politik bestimmen. Schließlich leben wir Bürger nicht hinter'm Mond. Aber da waren die Chinesen ja auch schon.

### Witz des Tages

Frage im Biologieunterricht: „Wann ist die beste Zeit für die Apfelreife?“ – „Wenn der Bauer schläft, und der Hund an der Kette liegt!“

### Polizeibericht

#### Mit Promille, aber ohne Licht unterwegs

Coburg – Ohne Licht ist am Sonntag um 22.30 Uhr ein 55-jähriger Coburger mit seinem VW in der Ketschendorfer Straße unterwegs gewesen. Das unbeleuchtete Fahrzeug zog die Aufmerksamkeit einer Polizeistreife auf sich. Bei der Kontrolle war schnell klar, dass der Fahrer betrunken war. Der Alkotest zeigte 1,5 Promille. Die Weiterfahrt wurde unterbunden und der Coburger musste sich einer Blutentnahme im Coburger Klinikum unterziehen. Sein Führerschein wurde noch an Ort und Stelle sichergestellt. Der 55-Jährige muss nun mit einem längerfristigen Fahrerlaubnisentzug rechnen.

#### Unbekannter demoliert Roller mutwillig

Ebersdorf/C. – Ein Unbekannter hatte es auf den Motorroller eines 28-jährigen Ebersdorfers abgesehen. Er beschädigte zwischen Donnerstag und Samstag mutwillig den Kühlerschlauch des Rollers, der in der Querstraße stand. Der Reparaturschaden dürfte bei 100 Euro liegen. Die Polizei ermittelt wegen Sachbeschädigung an einem Kraftfahrzeug.

### So erreichen Sie uns

**Neue Presse**  
Anschrift Steinweg 51, Postfach 2553,  
96414 Coburg

**Leserservice**  
(Abo, Zustellung) 09561/745 99 54

**Redaktion** 09561/850-100

**E-Mail** coburg-stadt@np-coburg.de  
coburg-land@np-coburg.de

**Private Kleinanzeigen** 09561/7459955

**Geschäftsanzeigen** 09561/850-155

**Telefax** 09561/850-109



Bronze-Wölfe mit „Hitler-Gruß“, ein Werk des Künstlers und Unternehmers Rainer Opolka, stehen in Cottbus. Damit will der Bildhauer gegen Gewalt, Hass und Radikalisierung in Deutschland demonstrieren. Ein „Hitler-Gruß“ beim Coburger Convent im Jahr 2018 beschäftigte jetzt die Staatsanwaltschaft. Das Strafverfahren wird eingestellt. Foto: Patrick Pleul/dpa

# „Hitler-Gruß“-Verfahren vor Einstellung

Die Staatsanwaltschaft wird einen Verbandsbruder des Coburger Convents nicht anklagen. Der Anwalt des Beschuldigten ist zufrieden.

Von Wolfgang Braunschmidt

Coburg – Anfang April sollte sich ein Mitglied einer studentischen Verbindung, die dem Coburger Convent (CC) angehört, vor dem Amtsgericht verantworten. Ihm war vorgeworfen worden, in einer Gaststätte in der Innenstadt den Hitlergruß gezeigt zu haben.

Die Staatsanwaltschaft Coburg wird das Ermittlungsverfahren gegen den Verbandsbruder jetzt einstellen. Das bestätigte Oberstaatsanwalt Martin Dippold der Neuen Presse am Montag auf Anfrage. Dippold sagte, die Staatsanwaltschaft habe die Anzeige „einer umfassenden rechtlichen Überprüfung unterzogen“. Dabei sei man zu dem Er-

gebnis gekommen, das Verfahren einzustellen. Rechtliche Grundlage ist Paragraph 170 der Strafprozessordnung. Dieser regelt auch die Einstellung von Strafverfahren.

Ein 45 Jahre alter Teilnehmer des Coburger Convents 2018 hatte der Polizei berichtet, dass ein Mann ihn am Pfingstsonntag vergangenen Jahres gegen 22.10 Uhr auf der Toilette des „Münchner Hofbräu“ mit „Heil Hitler“ begrüßt habe. Der 45-jährige Stuttgarter habe sich mit aller Entschiedenheit von solchen Parolen distanziert und den Mann auch darauf hingewiesen. Dieser habe sich aber nicht auf ein Gespräch eingelassen und nur gelacht. Da er sich nicht einsichtig gezeigt habe, informierte der Stuttgarter das Rechtsamt des CC und die Polizei.

Nach dem Ergebnis der Ermittlungen ist in der Toilette des Gasthauses an Pfingsten tatsächlich der „Hitler-Gruß“ gezeigt worden. Die Anzeige sei berechtigt gewesen, da es sich bei einer Gaststätte – auch bei deren Toilette – grundsätzlich um einen öffentlichen Raum han-

delt. Im speziellen Fall hätten sich aber ein Beschuldigter und der Anzeigerstatter alleine in der Toilette aufgehalten, und die Türe sei geschlossen gewesen. Das WC werde deshalb von der Rechtsprechung nicht mehr als öffentlicher Raum angesehen. Für die Strafverfolgung



„Die Staatsanwaltschaft hat die Anzeige einer umfassenden rechtlichen Überprüfung unterzogen.“  
Oberstaatsanwalt Martin Dippold

sei entscheidend, dass der „Hitler-Gruß“ vor einer größeren Anzahl von Personen gezeigt wird. Dies sei an Pfingsten 2018 im „Münchner Hofbräu“ nicht der Fall gewesen, so Oberstaatsanwalt Martin Dippold.

Dr. Frank Rozanski, der den CC-Verbandsbruder rechtlich vertritt, zeigte sich am Montag zufrieden mit der Entscheidung der Staatsan-

waltschaft Coburg. Auch deshalb, weil erneute Ermittlungen ergeben hätten, dass – selbst wenn die Aussage des einzigen Belastungszeugen komplett als wahr unterstellt werde – der Tatbestand des Paragraphen 86a des Strafgesetzbuches nicht erfüllt sei. Dieser regelt die Strafverfolgung

bei der Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen. Dazu gehören neben Fahnen, Abzeichen, Uniformstücken und Parolen auch Grußformen wie der „Hitler-Gruß“.

Überdies, so Rechtsanwalt Rozanski weiter, sei festgestellt worden, dass sich sein Mandat zur in der Anzeige genannten Tatzeit nachweislich mehr als 300 Kilometer vom Tatort entfernt befunden habe.

Der Vorstand des Coburger Convents hatte den „Hitler-Gruß“ unmittelbar nach Bekanntwerden an Pfingsten 2018 scharf verurteilt. Sol-

che Straftaten würden von der Polizei zurecht verfolgt. CC-Sprecher Dr. Frank Klaus sagte damals, Straftaten wie der „Hitler-Gruß“ hätten weder im Coburger Convent, noch beim Pfingstkongress in der Veststadt etwas zu suchen.

### „Hitler-Gruß“

● Der „Hitler-Gruß“ stammt aus der NS-Zeit und diente im verbrecherischen Nazi-Regime dem Personenkult um Diktator Adolf Hitler.

● In Deutschland ist der „Hitler-Gruß“ eine Straftat. Denn gemäß Strafgesetzbuch ist es nicht erlaubt, nationalsozialistische Symbole, Grußformeln oder Parolen zu verwenden.

● Der „Hitler-Gruß“ wird entweder mit einer Geldstrafe oder mit bis zu drei Jahren Freiheitsstrafe geahndet. Häufig macht sich der Täter auch der Volksverhetzung strafbar. Den Strafrahmen regelt Paragraph 86a des Strafgesetzbuches.

## Auch die SPD will den Musikern helfen

Petra Schneider spricht sich für einen Erhalt der Proberäume auf dem BGS-Gelände aus. Und OB Tessmer hat sich gestern mit dem Verein getroffen.

Von Steffi Wolf

Coburg – In die Sache mit der Nutzungsuntersagung der Proberäume auf dem BGS-Gelände kommt Bewegung. Bereits am Donnerstagabend hat Petra Schneider, Vorsitzende der SPD-Stadtratsfraktion, bei einem Vor-Ort-Termin mit dem Verein Cross Art angekündigt, den Musikern unter die Arme zu greifen. Am Wochenende hat Schneider das Vorhaben nun bekräftigt. „Während die CSU einen Antrag stellt, der ihre eigene Bürgermeisterin in die Pflicht nimmt, verfolgen wir den Weg, die Brandschutzauflagen konkret mit Fachleuten zu hinterfragen und Lösungen zu finden, mit denen sowohl die Behörde, als auch der Verein Cross Art leben kann“, betont Petra Schneider gegenüber der Neuen Presse. Ihr Ziel ist es, dass die Musiker „so lange wie irgend möglich auf dem BGS-Gelände bleiben können, denn die Möglichkeit neue, geeignete Proberäume innerhalb Coburgs zu finden, halte ich für beinahe unmöglich“. Für die Zukunft sollte man die Hoffnung trotzdem nicht aufgeben.

Mit dem Vereinsvorsitzenden André Hofmann sei vereinbart worden, bei einem weiteren Termin so schnell

wie möglich gangbare Alternativen für alle Beteiligten zu suchen, so Petra Schneider. „Ich gehe sehr davon aus, dass der gesamte Coburger Stadtrat hinter Cross Art und den vielen Musikern steht. Deshalb ist es mir unverständlich, dass Frau Dr. Weber nicht sofort nach den Feststel-



„Ich gehe sehr davon aus, dass der gesamte Stadtrat hinter Cross Art steht.“  
Petra Schneider, Vorsitzende der SPD-Stadtratsfraktion

lungen ihrer Behörde die Sache ansich gezogen hat und das tut, was wir jetzt tun: Lösungen zu finden, statt sich wieder einmal ausschließlich hinter Vorschriften zu verstecken“, kritisiert Petra Schneider.

Oberbürgermeister Norbert Tessmer hat sich derweil gestern mit den Verantwortlichen von Cross Art im Coburger Rathaus getroffen. Er hatte sich zur Gründungszeit des Vereins dafür engagiert, dass die Musiker Teile des BGS-Geländes für sich nutzen können. „Auch deshalb sehe ich es jetzt als meine Pflicht an, zu helfen“, betont Tessmer auf NP-Anfrage.

Maximilian Forkel, Kurt Knoch und Jürgen Oehm (CSU/JC) sowie René Hähnlein (SBC) hatten in der vergangenen Woche bereits einen Antrag zur Stadtratssitzung im Mai gestellt. Darin fordern sie, dass die Stadt den Verein bei der Umsetzung

eines Brandschutzkonzeptes unterstützt, damit die Musiker die Räume auch über den 31. Dezember 2019 hinaus nutzen können. Außerdem soll der Stadtrat beschließen, dass die Verwaltung den Verein bei der Suche nach alternativen Standorten unterstützt, denn spätestens wenn Regionemed tatsächlich einen Klinikneubau auf dem Gelände realisieren will, wird es eng werden für die Musiker.

Der Verein Cross Art vermietet seit fast 20 Jahren Räume auf dem BGS-Gelände an Bands, Musiker und auch Samba-Gruppen. Nach einer Feuerbeschau durch die Stadt Coburg war dem Verein überraschend

Anfang April eine Nutzungsuntersagung für die Räume ab dem 31. Dezember 2019 ausgesprochen worden. Das Dachgeschoss des Gebäudes wurde schon jetzt komplett gesperrt, ebenso Teile des zweiten Obergeschosses. Um die restlichen Räume zumindest noch bis Jahresende nutzen zu können, muss der Verein bis Mittwoch dieser Woche verschiedene Auflagen erfüllen. Diese umfassen zum Beispiel die Installation von Rauchmeldern.

Mehr als 40 Bands und Musiker haben auf dem BGS-Gelände in den vergangenen Jahren ein Zuhause gefunden. Sie proben, arbeiten aber auch teilweise dort – wie Vereinsvorsitzender André Hofmann, der sich im Erdgeschoss ein Tonstudio eingerichtet hat.



Schon jetzt gelten im dem Gebäude auf dem BGS-Gelände strikte Regeln. Die reichen aber nicht, damit das Haus auch 2020 weiter genutzt werden kann. Foto: sw

### „Mrs. Code“ zu Gast in Coburg

Coburg – Aya Jaff ist am 2. Mai um 19 Uhr in der Brose-Aula der Hochschule Coburg der neuen ZukunftsDesign-Creapolis-Talk. Die 1995 im Irak geborene Gründerin der CoDesign Factory, wo sie mit Gründern und Kreativen innovative Produkte und Dienstleistungen für Unternehmen entwickelt, arbeitete außerdem in Hamburg als Programmiererin und im Silicon Valley. Im Gründerzentrum Zollhof in Nürnberg ist sie für die Kommunikation verantwortlich. Jaff studiert nebenher Sinologie und Ökonomie in Erlangen-Nürnberg. Sie wurde von der Wochenzeitschrift „Die Zeit“ als „Mrs. Code“ betitelt und schaffte es auf das Cover des Magazins Business Punk. Organisiert wird die Veranstaltung vom berufs begleitenden Master-Studiengang ZukunftsDesign sowie der Hochschul-Vernetzungsplattform Creapolis. Der Eintritt ist frei.

### Auf Schusters Rappen über das Teufelsloch

Coburg – Die Sektion Coburg des Deutschen Alpenvereins wandert am Sonntag, 5. Mai, unter der Leitung von Gerhard Koenig, von Stublang bei Bad Staffelstein über das Teufelsloch und den Ansbarg nach Horsdorf, wo eine Mittagsrast eingeplant ist. Zurück geht es über den Morgenbühl und vorbei am Dornig. Treffpunkt zu dieser etwa 16 Kilometer langen Rundwanderung ist der Ketschenanger in Coburg um 9 Uhr.